

Traum im Traum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie viel Sprachen spricht der Nebelspalter?

Hier wieder eine kleine Auslese.

Wer die ausländischen Zeitungen und Zeitschriften liest, der weiss, dass der Nebelspalter das meistzitierte Blatt der Schweiz ist.

dies deutlich (aber ja nicht demonstrativ) Ihre Ueberlegenheit in der ganzen Sache beweist. — Also, sammeln Sie Erfahrungen!

Hans.

Alle Zuschriften sind sich in dieser Ansicht einig. Wir haben der höflichsten den Vorzug gegeben. Nun aber ... was sagen die Leserinnen dazu? Können doch unmöglich einverstanden sein?

Traum im Traum

Das Leben ist ein Traum, und Traum im Traum die Liebe, die Dich und mich vereint, und wild der Wunsch, sie bliebe. Doch unerbittlich muss der schöne Traum zerrinnen, und nichts bleibt übrig mir, als mich zu hintersinnen, wie wunderbar es war, als ich mit Dir einst träumte, als Deiner Sonne Glut noch meinen Himmel säumte...

Manfred Mouchoir.